

Carsten Pötter

Therapie immunologischer Erkrankungen (rezidivierende Infektionen) mit Individuellen CauSolyt-Komplexen

Integrales Bidestillat aus Blut/Lympe und immunbiologischen Regulatoren

Durch isoliertes Denken und hartnäckiges Ignorieren von Zusammenhängen hat der Mensch Mutanten von Mikroben herangezüchtet, gegen die er nahezu machtlos geworden ist. Die bevorstehende Kapitulation vor diesen Lebewesen macht uns allmählich deutlich, das wir die Quittungen für den rücksichtslosen Einsatz von Antibiotika und Desinfektionsmittel erhalten. Bevor wir weitere unsinnige Strategien dagegen entwickeln, sollte zunächst der evolutionsbiologische Sinn von Mikroorganismen untersucht werden, um ihre Funktionen besser verstehen zu können. Nachhaltige Therapiekonzepte sollten die Verbesserung der individuellen Immunkompetenz zum Ziele haben, um damit (notwendige) Auseinandersetzungen zwischen Wirt und Mikroorganismen auf ein sinnvolles Maß zu reduzieren. Wie dies mit Hilfe von individuellen Komplexdestillaten aus Körperstoffen erreicht werden kann, erläutert der nachfolgende Beitrag.

Einführung

Die Immunologie beschäftigt sich mit den Phänomenen der körpereigenen Abwehr gegen mikrobielle Einflüsse. Wenn wir von Mikroorganismen sprechen, wird in der Regel *Bedrohung* assoziiert, da Infektionskrankheiten und Mikroorganismen in einem direkten Zusammenhang stehen.

Das Postulat einer einfachen Ursache-Wirkungs-Beziehung zwischen der Anwesenheit von Mirkoben einerseits und dem Auftreten von Infekten andererseits ist zwar vordergründig schlüssig, aber nicht wirklich hilfreich, da es die komplexen Zusammenhänge von Wechselbeziehungen nicht ausreichend berücksichtigt.

Mikroben lösen zwar Infekte aus, aber sie verursachen sie nicht. Die verursachenden Bedingungen sind immer in den Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze) begründet, in denen sich derartige Störungen ausbreiten und manifestieren. Um nachhaltige Strategien der Vermeidung von Infektionen und deren Behandlung zu entwickeln, ist es zunächst notwendig, sich mit den evolutionsbiologischen Funktionen von Mikroorganismen zu beschäftigen, um daraus sinnvolle Strategien abzuleiten.

Viren

Viren stellen die älteste Lebensform dar, die wir kennen. Sie bestehen lediglich aus einer DNA, bzw. RNA und einer (variablen) Hülle.

Bei Viren handelt es sich um biologische Informationen, und/oder Programme, die bestehende, fehlerhafte biologische Systeme korrigieren.

Es gibt Thesen, die besagen, dass (irdisches) Leben ohne diese Programme wahrscheinlich nicht möglich sei. Viren lassen sich im globalen Regelsystem als eine wichtige Einflussgröße verstehen, die innerhalb von Ordnungen, Arten und Lebensformen großräumig Anpassungsleistungen überprüfen. Fällt eine Lebensform durch fehlerhaftes oder gar schadhafes Tun in vernetzten Systemen auf, ist eine Korrektur notwendig, um das gestörte ökologische Gleichgewicht wieder herzustellen. Die Natur hat eine Reihe von selbstkorrigierenden Prüfsystemen entwickelt, auf denen das Zusammenleben der Arten beruht. Von diesen Korrektursystemen kennen wir noch sehr wenig. Eine uns bekannte Form stellen die Viren dar.

Wenn man virale Prozesse unter dem Aspekt der Korrektur von Nichtanpassung und des Nichtlernens betrachtet,

CARSTEN PÖTTER



Apotheker Carsten Pötter (Jg. 62) ist Leiter der Land-Apotheke in Twistringen, die sich auf besondere Individualheilmittel spezialisiert hat. Er beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Systemanalogien und Kybernetik und verknüpft lineare naturwissenschaftliche Modelle mit philosophischen Inhalten, um praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus schult er als Dozent Behandler in ClusterAnalytik bei Gerold CAS.

lassen sich Epidemien und Pandemien bei Menschen, domestizierten Tieren und manipulierten Pflanzen zwanglos erklären.

Viren werden dann aktiv, wenn eine Lebensform, eine Spezies oder Individuen notwendige Anpassungsleistungen unterlassen.

Oder anders formuliert: Bei der Weigerung zu Lernen, erzwingen Viren ihre Veränderung.

Bei der Auseinandersetzung mit einem Virus gibt drei Möglichkeiten:

1. Das Individuum A setzt die Anpassungsregel vollständig um und integriert die virale Information V in seinen eigenen Informationsbe-

- stand und verbessert damit seine Überlebensfähigkeit. ($A + V \Rightarrow A^*$)
- Das Individuum A setzt die Anpassungsregel V nicht dauerhaft um und aktiviert auf diese Weise die Viren, die aus den Episomen (Speicherform) freigesetzt werden. Infekte wiederholen sich regelmäßig. ($A + V \Rightarrow AV$)
 - Das Individuum A weigert sich die Anpassungsregel V beharrlich zu übernehmen und unterliegt dann über kurz oder lang dem Virus und stirbt. ($A + V \Rightarrow V$)

Überträgt man die Funktion der Viren analog auf medizinische Prozesse, so geht es um das Thema der **Korrektur**.

- „Welche Fehlleistungen werden nicht korrigiert?“
- „Was, von dem, was er tut, paßt nicht in sein biologisches Programm?“
- „Was weigert er sich, beharrlich zu tun?“

Bakterien

Bakterien stellen omnipotente Lebensformen dar. Sie besitzen ein Höchstmaß an Anpassungsleistungen und überleben auch dort, wo sonst niemand existieren kann. Z.B. assimilieren Schwefelbakterien in Tiefseegräben anstatt Sauerstoff Schwefel aus Schwefelwasserstoff. Das beide Energieträger (S_8 und O_2) in der selben Hauptgruppe des Periodensystems stehen, ist sicherlich kein Zufall. Im Laufe der Evolution haben sich Einzeller zwecks besserer Ökonomie, Arbeitsteilung und Ressourcenschonung zu Vielzellern organisiert. Auf dieser Grundlage entstanden Spezialformen, die zu definierten Leistungen befähigt sind. Die Organe höher entwickelter Lebewesen haben sich aus diesen spezialisierten Zellen gebildet.

Jedes eukaryontische Lebewesen stellt im Grunde genommen eine Ansammlung von organisierten Einzellern da.

Die Basis dieses Zusammenlebens beruht auf dem **Austausch** untereinander. Jeder muss sich auf den ande-

ren verlassen können und muss wissen, was der andere tut. Wird diese Informationskette unterbrochen, verabschieden sich die betroffenen Zellen aus dem Verband und stellen ihren Stoffwechsel auf autonome Versorgung um. Sie beginnen ihre Umgebung zu verdauen. Erst die Wiederherstellung des Zustandes ante quo mit der Reaktivierung der Informationskette kehrt diesen Prozess wieder um.

Höher organisierte Lebewesen sind an eine intakte Infrastruktur von Mikroorganismen gebunden. Ohne ihre Anwesenheit ist kein Stoffwechsel möglich. Beispielsweise wird das Immunsystem von Säugern fast ausschließlich durch die Darmflora organisiert, deren Mitglieder sich dann gegen den Wirt richten, wenn dieser sich einseitig aus dem Symbiosesystem verabschiedet.

Bakterien sind verbindende Elemente zwischen der Vorstellung, dem Impuls und der Umsetzung in eine Tat. Bakterien verstehen sich evolutionsbiologisch als „Regeln zum Handeln“.

Überträgt man die Funktion der Bakterien analog auf medizinische Prozesse, so geht es um das Thema der **Kommunikation**.

- „Wie kommuniziert dieses Lebewesen mit seiner Umwelt?“
- „Wie tauscht sich dieses Lebewesen mit seiner sozialen Welt aus?“

Durch Bakterien induzierte Infekte geben über deren Lokalisation auch Hinweise über die hintergründigen Konflikte, die diese fehlerhafte Kommunikation steuern:

- Ohren:** Hören, was?
- Mandeln:** Abwehren, wen?
- Bronchien:** Beugung, wessen?

Myceten

Myceten (Pilze) verstehen sich als evolutionsbiologische „Grenzgänger“, da sie zwischen Vergehendem und Entstehenden vermitteln.

Myceten können sich nur bilden, wenn etwas im Absterben begriffen ist und zerfällt. Pilze als Saprophyten nutzen

Dinge aus, die aus sich selbst heraus nicht mehr lebendig sind, um daraus eine neue Struktur zu bilden.

Bei der Struktur der Myceten fällt die Affinität zu neuronalen Netzen auf. Wahrscheinlich besteht hier ein Zusammenhang zwischen der Aufnahme von Mycotoxinen einerseits und der Erweiterung von Synapsenketten andererseits, da die Bildung neuer Wirklichkeiten in unserem Hirn an das Vorhandensein von neuen, noch nicht benutzter neuronalen Strukturen geknüpft ist. Auf diese Weise lassen sich halluzinogene Wirkungen von Mycotoxinen und psychotropen Substanzen von Pilzen wie Meskalin, Mutterkornalkaloide (Secale cornutum) und andere schlüssig erklären.

Überträgt man die Funktion der Myceten analog auf medizinische Prozesse, so geht es um das Thema des **Lebendigsein**.

- „Was ist in diesem Lebewesen aus sich selbst heraus nicht mehr lebendig?“
- „Was ist in diesem Lebewesen im Absterben begriffen?“

Auch hier läßt sich über die Lokalisation der Pilzinfektion die hintergründige Problematik erkennen:

- Haut:** Abgrenzung
- Darm:** Akzeptanz
- Genitalien:** Lebenssteuerung

Therapeutische Konsequenzen

Langfristig werden wir immunbiologisch nur eine Chance haben, wenn wir aufhören, gegen Mikroorganismen zu kämpfen. Weitere Antibiotika können nicht die Antwort auf die immer schneller einsetzenden Resistenzbildungen sein, da uns Mikroorganismen in puncto Anpassungsgeschwindigkeit haushoch überlegen sind.

Wir sollten vielmehr versuchen, ihre Funktionen für uns nutzbar zu machen. Dazu gehört allerdings ein tieferes Verständnis von Wechselwirkungen der Lebewesen untereinander.

Solange biochemische und immunbiologische Forschung nach linearen Modellen aufgebaut ist, besteht allerdings wenig Hoffnung, da für ein ökologisches Handeln ein vernetztes Denken erforderlich ist. 500 Jahre Descartes'sche Maximen haben prägende Eindrücke hinterlassen.

Auch kurz- und mittelfristig können wir den Problemen, die uns die Resistenzbildung von Mikroorganismen beschert haben, dadurch begegnen, in dem wir genau diese Eigenschaften nutzen, um eine körpereigene Feiung zu organisieren.

Die Grundlagen für diese Technologie wurden von UJ Heinz, dem Begründer der ClusterMedizin, im Rahmen seiner phylogenetischen (stammesgeschichtlichen) Forschung entwickelt.

UJ Heinz unterzog Pflanzengemeinschaften einem ausgeklügelten und raffinierten Streßprogramm, um damit Anpassungsleistungen zu provozieren, die sich unter normalen Bedingungen erst in vielen Generationsfolgen entwickeln würden.

Dabei entsteht ein auf mikrobiologischen Strukturen beruhendes System, das mit Eigenschaften und Fähigkeiten ausgestattet ist, um den derzeit vorhandenen Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen. Diese Eigenschaften lassen sich über spezielle Ernte- und Auszugsverfahren mit anschließenden mehrstufigen Destillationschritten an Wasser binden und in unterschiedlichen medizinischen Bereichen einsetzen.

Immuno-Komplex

Wir nutzen in der Land-Apotheke diese phylogenetischen Grundlösungen, um daraus mit weiteren Ausgangsstoffen Einzelrezepturen herzustellen. Dabei verbinden wir gezielt stammesgeschichtliche Aspekte mit biochemischen Notwendigkeiten, um sinnvolle Einzelrezepturen für den Patienten herzustellen. Für den Bereich der gestörten Immunologie (akute Infekte) stellen wir unter anderem den ImmunoKomplex her, der ein umfassendes

Informationsprofil von Viren, Bakterien und Myceten enthält.

Dieses Rezepturmittel wirkt nicht gegen Keime, sondern simuliert durch seine an Wasser kopierten Informationen eine Stoffwechselsituation, die durch Mikrobengifte hervorgerufen wird.

Durch diese Simulation prüft der Organismus seine eigene Situation und wird angeregt, sein Immunsystem anhand dieser Vorgaben zu aktivieren. Das betreffende Immunsystem bildet auch im Voraus zu jenen Mikroorganismen Immunglobuline aus, die in dem Mittel simuliert werden. Dadurch ist sowohl eine Therapie akuter Infektionen, als auch eine individuelle Feiung und Vorsorge möglich.

CauSolyt-Komplex BL Immuno

Bei chronischen und rezidivierenden Infekten besteht die Möglichkeit, den ImmunoKomplex mit körpereigenen Stoffen (Blut/Lymphe) zu kombinieren. Hierzu wird Blut und Lymphe in einer Neutral-Monovette in destilliertem Wasser gemischt und in die Land-Apotheke gesandt. Im Labor der Apotheke wird diese Probe mindestens 24 Stunden über ein Molekularsieb (Klinophilith-Zeolith) präpariert. Diese Substanz vermag aufgrund seiner Gitterstruktur Toxine in seine Kapillaren zu binden und die Zelle im Gegenzug mit Ionen des eigenen Kristallgitters – vornehmlich SiO₂ zu versorgen. Dieses Gemisch wird dann am Folgetag mit gespanntem Wasserdampf destilliert, wobei diese Entgiftungsregel des Zeoliths während der Destillation in das individuelle Heilmittel (CauSolyt-Komplex*) übertragen wird.

Wir benutzen Kapillarblut als Träger aller fehlerhaften Steuermuster und Lymphe als Spiegel der aktuellen und vergangenen Toxinsituation. Damit steht ein umfassendes Abbild der aktuellen Stoffwechselsituation zur Verfügung, die nach Aufbereitung als Heilmuster an den Patienten (sublingual) per Lösung zurückgegeben wird. Durch die Kombination mit dem Korrekturmuster aus dem ImmunoKomplex, wird vermieden, dass der Patient aufgrund

der vielfältigen Immunreaktionen in eine Situation gerät, die er nicht umsetzen kann. Auf diese Weise ist eine auf den persönlichen Kontext abgestimmte Selbstregulation möglich, ohne den Patienten unnötig an die Grenzen seiner Belastungsfähigkeit zu bringen.

Strategien zur Herdsanierung

Bei chronifizierten Infekten sind nicht selten Herde beteiligt, die sich im Bereich der Kieferhöhlen und der Nasennebenhöhlen befinden. Für den Fall, dass sich bestimmte Kieferregionen melden, besteht die Möglichkeit mit entsprechenden Individualanfertigungen von bereits gezogenen Zähnen zu arbeiten, um eine Sanierung voranzutreiben. Es stehen Mittel des Gesamtkiefers und Unter- und Oberkiefer zur Verfügung. Im Spezialfällen kann auch ein Einzelobjektmittel (z.B. Zahn 3.4) hergestellt werden.

Ausblick

In den kommenden Ausgaben der comed werden weitere Einsatzmöglichkeiten mit CauSolyt-Komplexen praxisnah beschrieben:

- ADS
- Gynäkologische Beschwerden
- Migräne
- HerzKreislauf-Erkrankungen
- Begleitende Krebstherapie
- Neurologische Erkrankungen
- Rheumatische Erkrankungen

Interessierte Therapeuten fordern bitte detaillierte Unterlagen bei uns an.

Anschrift des Autors:

Land-Apotheke
Apotheker Carsten Pötter
Hauptstr. 20
27239 Twistringen
Fon: 04246 / 9409-0
Fax: 04246 / 9409-15
info@land-apo.de
www.land-apo.de

* Die Prinzipien der CauSolyt-Komplexe wurden in der Ausgabe 01-04 der comed ausführlich beschrieben.